



ELINOR WEISE: WO VERSTECKT SICH HANNAH AM LIEBSTEN? LEIV 2012 | HARTPAPPE | 12 SEITEN | 5,50 | AB 2½

„Ich bin die Hannah“ stellte sich die Hannah in ihrem ersten Bilderbuch vor, und darin ging es um die Frage: „Wie nennt mich meine MAMA, wenn sie mit mir kuscheln möchte?“ Auf diese spannende Frage gab das amüsante, fantasievolle Buch auf 9 Seiten eine Antwort, d.h. es machte Vorschläge, denen immer die Antwort „nein“ folgte: So nennt mich Mama nicht!

Auch dieses zweite Bilderbuch folgt dem Schema und fragt diesmal: „Wo versteckt sich Hannah am liebsten?“ Und wie in Band 1 sind die Antworten so absurd, dass schon die Aller kleinsten, für die dieses kleinformatige stabile Hartpappenbuch gedacht ist, erkennen, dass es gaaaanz lustige und unsinnige Vorschläge sind. Natürlich wohnt Hannah nicht im Vogelne st oder im Maulwurfs haufen, auch nicht auf dem Seerosenblatt oder im Regentropfen oder gar im Aquarium – nein, am aller liebsten versteckt sie sich einfach bei Mama und Papa im Bett.

Erlaubte das erste Bilderbuch das Spiel mit der Sprache und vielen erfundenen Wörtern wie „Plusterbacke“ und „Dickmadam“, so bietet dieses nun schon für die Kleinsten eine ganze Reihe von Wörtern, die im Alltagswortschatz noch nicht vorkommen. Aber verinnerlicht werden sie von den Zuhörern und Betrachtern ganz schnell, denn die Begriffe, die sich immer in ganz kurzen Sätzen verbergen, sind auf jeder Seite anschaulich illustriert. Da ist immer Hannah mit ihren vier kes sen Zöpfen, die mindestens so schön wie bei Pippi Langstrumpf vom Kopf ab stehen, die sich ge rade da aufhält, wo der Text es vorschlägt: Im Nest oben im Baum zwischen Vogeleiern, mitten drin im Regentropfen, in den Armen der Katze im Katzenkorb oder gar im Briefkasten zusammen mit allerlei Post – lustige Situationen, die lachen machen und gleich erkennen lassen, dass das alles nur schöne Fantasie ist, die Spaß macht.

Die Bilder beschränken sich auf wenige Gegenstände, lenken nicht ab durch überflüssige Details, bringen aber davon doch so viele, dass sich ein abgerundetes Bild ergibt, klar erkennbar in seinen Einzelheiten. Man kann das sehr schön nutzen zum Benennen der Dinge und so den Wortschatz noch weiter fördern. Der Verlag und die Autorin, die selbst illustriert, haben völlig auf die üblichen knalligen Farben verzichtet, mit denen Kleinkinder oft gelockt werden; auch sind die gemalten Gegenstände nur ganz zart konturiert und doch so gut erkennbar. Die Farben bilden auf jedem Bild eine erfreuliche Harmonie, fügen sich gefällig zu dem Hintergrund, der auch immer nur mit wenigen Details die Situation andeutet.

Ein sehr schönes Bilderbuch, unterhaltsam, lustig, durchdacht, lehrreich – und das alles auf weni gen Seiten. Die erste Geschichte zu Hannah stellen wir übrigens F hier vor (S. 7 des Themenhef tes). (ASTRID VAN NAHL)